

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
**Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.**

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 132.

Montag, 10. Juni

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Einschluß) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs macht weiter gute Fortschritte.

Bei dem Fernflug Berlin—Wien landete gestern als erster der Flieger Girth mit Leutnant Keller um 6 Uhr 1 Min. früh auf dem Flugplatz Kispers bei Wien. Der Aufstieg war von Johannishof vorgestern früh 4 Uhr 22 Min. erfolgt.

Sämtliche Delagships werden jetzt, wie die Luftschiffwerft Friedrichshafen mitteilt, mit Poststationen versehen.

Offiziell wird gemeldet, General Dhautey habe den Plan gefaßt, Jes durch eine Reihe von Poststationen zu beschleunigen.

Die Italiener haben am Sonnabend, nach Meldungen der „Arenzia Stefani“, einen großen Vorkauf gegen die Cafe Zanjur unternommen und dabei den Feind unter Zufügung eines Verlustes von mehr als 1000 Toten in die Flucht geschlagen.

## Amthlicher Teil.

### Ministerium des Innern.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Fabrikbesitzer Louis Ladewig in Chemnitz den ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Titel eines Großherzoglich Mecklenburgischen Kommerzienrates annehme und führe.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Besitzer einer graphischen Kunstanstalt Max Ullmann in Wismar den ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha verliehenen Titel Herzoglich Sächsischer Hoflieferant annehme und führe.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Inhaber der Firma Joh. Heinr. Hanisch in Dresden, Kaufmann und Weingroßhändler Eugenius Richter, den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Osterreich, König von Ungarn verliehenen Titel eines k. u. k. Hof-Weingroßhändlers annehme und führe.

Auf Anordnung des Königlich Ministeriums des Innern soll die Konzession zum Weiterbetrieb der Germania-Apothete in Leipzig anderweit vergeben werden.

Die vorhandenen Warenvorräte und die Geschäftseinrichtung sind zum Zeitwerte zu übernehmen, während sich das Königlich Ministerium des Innern wegen Eintritts des Konzessionärs in den Mitvertrag weitere Entschädigung vorbehält.

Bewerbungen um diese Apothekenkonzession sind bis

den 22. Juni 1912

bei der Königlich Kreisshauptmannschaft Leipzig einzureichen.

Die Bewerber haben außer ihrem Approbationscheine und einem Lebenslauf noch eine nach der Zeitfolge geordnete tadellose Übersicht über die bisherige Tätigkeit seit der Approbation beizufügen, aus der hervorgeht:

- die Anfangs- und Endzeit — nach Tagesdaten —
- der Ort und
- die Art der Tätigkeit.

Ferner sind die einzelnen Zeitangaben fortlaufend zu numerieren und die entsprechenden Nummern auf die zugehörigen, der Zeitfolge nach geordneten und gehefteten Zeugnisse zu setzen.

Außerdem wird noch auf folgendes hingewiesen:

1. Bewerber, die eine Apotheke bereits besessen und sie freiwillig wieder veräußert haben, können in der Regel keine und nur ausnahmsweise beim Vorhandensein ganz besonderer Umstände Berücksichtigung finden;

2. Gesuche von Apothekern, welche sich vom Apothekergewerbe abgewendet und durch Übernahme anderweiter Geschäfte und Stellungen sich ihrem Berufe entfremdet haben, können nicht berücksichtigt werden;

3. Gesuche von Apothekern, die erst seit kürzerer Zeit als 12 Jahre zurückgerechnet, approbiert sind, haben keine Aussicht auf Erfolg.

4. Die Konzession wird nur als persönliche verliehen, ist also unveräußerlich und unerblich.

Das Königlich Ministerium des Innern wünscht, daß die persönliche Vorkellung der Bewerber auf die Königlich Kreisshauptmannschaft beschränkt bleibt.

Leipzig, den 31. Mai 1912.

II E 693

Königliche Kreisshauptmannschaft.

## Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Gesamtministeriums. Oberverwaltungsgericht. Angestellt: Thätig Kurth als Expedient.

Im Geschäftsbereich der Generaldirektion der Königl. Sammlungen. Angestellt: Kunstmalers Max Anders als Inspektor bei der Gemäldergalerie.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Zu befehlen: Am 10. Oktober die 2. ständige Lehrstelle an der einjährigen, 3. st. siebenstündigen Volksschule zu Werda i. S. Koll. Die oberste Schulbehörde. Bleiben: des Einkommen: 1500 M. Grundgehalt und freie Wohnung außerhalb des Schulhauses, außerdem j. Zt. 150 M. für Fortbildungsschulunterricht, 75 M. für Sommerturnen und 225 M. für Überstunden. Bewerber wollen ihre Gesuche mit allen erforderlichen Beilagen bis zum 25. Juni beim Kgl. Bezirksschulinspektor für Auerbach i. S. einreichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königlich Hofe.

Dresden, 10. Juni. Die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs macht weitere gute Fortschritte, nur ist noch für einige Zeit eine gewisse Schonung vor anstrengenden Bewegungen nötig.

Am gestrigen Sonntag fand bei Sr. Majestät in Villa Wachwitz Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde teilnahmen.

Heute mittag nahm der Monarch die Vorträge der Herren Staatsminister in Wachwitz entgegen.

### Deutsches Reich.

#### Kaiserlicher Hof.

Neues Palais v. Potsdam, 9. Juni. Sr. Majestät der Kaiser nahm heute morgen 1/9 Uhr an dem Gottesdienst in den Communis teil. Die Predigt hielt, als Probedpredigt, Pfarrer West aus Berlin-Schöneberg. Der König der Bulgaren besuchte die katholische Kirche in Potsdam. Der Kaiser und der König statten am späteren Vormittag dem botanischen Garten in Dahlem einen Besuch ab und begaben sich dann nach Berlin. Nach Berlin begaben sich auch die Prinzen Boris und Kyryll. Die Königin verließ im Neuen Palais. Zur Frühstückstafel im Königl. Schloß zu Berlin bei dem Kaiser, an welcher der König mit seinen Söhnen teilnahm, war auch der Reichskanzler geladen.

### Zur Aufnahme des Deutschen Geschwaders in den Vereinigten Staaten von Amerika

Schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

In dieser Woche traf ein deutsches Geschwader in Norfolk in Virginiten an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten ein, um den Besuch zu erwidern, den ein amerikanisches Geschwader im vorigen Jahre in Kiel abgestattet hatte. Die deutschen Offiziere und Mannschaften sind mit außergewöhnlichen Ehren empfangen und mit einer Herzlichkeit aufgenommen worden, die über die übliche internationale Höflichkeit weit hinausgeht. Sie wurden vom Präsidenten Taft persönlich begrüßt, von den Vertretern der amerikanischen Flotte und der Armee in ausgezeichneter Weise gefeiert und nach Washington eingeladen, wo sie als Gäste des Marineministeriums drei Tage gewillt haben, um an einer Reihe von glänzenden Veranstaltungen teilzunehmen. Alle Berichte stimmen darin überein, daß nicht nur die Offiziere, sondern auch die Mannschaften der amerikanischen Flotte und des deutschen Geschwaders in freundschaftlicher und kameradschaftlicher Weise miteinander verkehrt haben. Der Telegrammwechsel zwischen dem Präsidenten Taft und Kaiser Wilhelm gab einen weiteren Beweis für den Wert, der von beiden Seiten darauf gelegt wurde, den herzlichen Charakter des Besuchs über jeden Zweifel zu stellen. In Deutschland hat man die freundschaftliche Aufmerksamkeit von Seiten des amerikanischen Volkes, wie sie sich in der Aufnahme unseres Geschwaders durch die Vertreter der Regierung, durch Flotte und Heer ausdrückte, und den dadurch bewirkten harmonischen Verlauf des Besuchs mit aufrichtigem Dank

empfunden und wird sich dieses Zeichens freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern gern noch lange erinnern.

### Das Deutsche Reich und die Niederlande.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Den Besuch der Königin Wilhelmina der Niederlande in Paris hat man im Deutschen Reich allgemein mit dem Interesse und der Sympathie verfolgt, die man der niederländischen Herrscherin wegen ihrer persönlichen Eigenschaften und ihrer zahlreichen Beziehungen zu deutschen Fürstenhäusern in unserm Lande entgegenbringt. Man fand es selbstverständlich, daß die Königin als Vertreterin eines unabhängigen Landes aus Anlaß ihres Besuchs bei dem Oberhaupt eines befreundeten Staates diesem alle Höflichkeiten erwies, die der ihr gebotenen herzlichen Gastfreundschaft entsprachen. Wenn die Königin dabei auch ihrer Abstammung aus französischem Blut gedachte und dem Andenken ihres Ahnherrn, des großen Coligny, eine besondere Ehrung widmete, so fand das hier um so mehr Verständnis, als auch Sr. Majestät der Deutsche Kaiser die Erinnerung an Coligny und die großen Taten, die er gleichfalls — und zwar mit dem gleichen Anteil des Blutes wie Königin Wilhelmina — zu seinen Ahnen zählt, stets hochgehalten und in bekannter Weise auch wiederholt zum Ausdruck gebracht hat.

Es läge daher keine Veranlassung vor, an den Besuch der niederländischen Königin irgendwelche Bemerkungen oder politische Erörterungen zu knüpfen, wenn nicht einige französische Presseorgane diese Vorgänge als Zeichen eines Umschwungs in der auswärtigen Politik der Niederlande gedeutet hätten. Die gesamte deutsche Presse hat demgegenüber den guten Gesinnung gezeigt, sich solcher Deutungen ganz und gar zu enthalten. Ihre Kommentare gehen vielmehr von der unanfechtbaren Tatsache aus, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden nicht nur ungetrübt, sondern auch ausgesprochen freundschaftlich sind.

Auch die leitende holländische Presse spiegelt hinsichtlich der Absichten ihrer Regierung dieselbe Auffassung wider, die auch wir hegen. Sie betont die Neutralität und die unabhängige Stellung, die Holland zwischen den Großmächten einnimmt, und diese Stellung entspricht zugleich dem Standpunkt, den die deutsche Politik für richtig erkannt hat. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß die deutsche Regierung niemals versucht hat, einen unberechtigten Einfluß auf die niederländische Regierung auszuüben. Niemals — weder direkt noch indirekt — ist von deutscher Seite die Absicht verfolgt worden, an Holland mit Anerbietungen heranzutreten, die für diesen unsern Nachbarstaat eine Winderung seiner Unabhängigkeit zur Folge gehabt hätten. Es gibt keine Einzelfrage, in der die deutsche Politik eine andere Haltung beobachtet hätte. Wenn in der Öffentlichkeit vereinzelte Stimmen anderer Art laut geworden sind, so ist das ohne jeden Zusammenhang mit den verantwortlichen Stellen und den Überzeugungen der politischen Mehrheit des deutschen Volkes geschehen und hat keine politische Bedeutung. Wenn ein holländisches Blatt dieser Tage geschrieben hat, daß der Pariser Besuch der Königin Wilhelmina nur die Freundschaft bezeugt hat, welche die Holländer jedem erweisen wollen, der ihnen freundschaftliche Gesinnung entgegenbringt, so bestätigt dieses Wort nur die Auffassung, die man sich auch in Deutschland über diesen Besuch gebildet hat.

### Postverkehr.

Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postverkehr Ende Mai d. J. auf 67 576 gestiegen (Zugang im Monat Mai allein 905). Auf diesen Postkonten wurden im Mai gebucht 1282 Mill. M. Guthabens und 1284 Mill. M. Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Mai durchschnittlich 151 Mill. M. Im Verkehr der Reichspostämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der luxemburgischen und belgischen Postverwaltung und den schweizerischen Postbüros wurden 6,8 Mill. M. umgesetzt, und zwar auf 2680 Übertragungen in der Richtung nach und auf 12 400 Übertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

### Die „Tribuna“ über den Schutz der Italiener in der Türkei durch das Deutsche Reich.

Rom, 9. Juni. Aus Anlaß der Polemik zwischen deutschen und italienischen Zeitungen bezüglich des Schutzes der Italiener in der Türkei durch das Deutsche Reich schreibt die „Tribuna“: Die italienische Regierung hat dem Lande schon bekanntgegeben, daß die Klagen gegen die deutsche Botschaft und die deutschen Konsuln in der Türkei völlig unbegründet sind. Deutschland hat vielmehr die Italiener, soweit es möglich war, geschützt. Wir wissen außerdem, daß der deutsche Generalkonsul in Smyrna und besonders der Vizekonsul, der mit der Sorge für unsere Landsleute betraut war, sich in besonders hohem Grade verdient gemacht haben.

### 12. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

Weimar, 9. Juni. In Anwesenheit des Großherzogs, des Staatsministeriums und des früheren langjährigen Präsidenten des Deutschen Flottenvereins Fürsten zu Solm-Horsmar wurde gestern die 12. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins abgehalten. Großadmiral v. Köster sagte, wenn er sich an die Stelle des Staatssekretärs des Reichsmarineministeriums setzte, würde er von der letzten Flottenvorlage nicht



Status quo ausreicht zu erhalten hätten, bis der Streit über die Grenzregulierung von den Vereinigten Staaten entschieden worden sei.

Kleine politische Nachrichten.

St. Petersburg, 9. Juni. Die Budgetkommission der Reichsduma hat mit 26 gegen 19 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend Anweisung einer halben Milliarde für das kleine Flottenbauprogramm von 1912 bis 1916 angenommen.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Berlin, 9. Juni. Der Kaufmann Roger aus Charlottenburg fuhr in der Nacht zum Sonntag mit seinem Schwager Kaufmann Halster von Breslau nach Reichenberg im Automobil.

Hamburg, 9. Juni. Gestern mittag fand auf dem Rathausmarkt in Gegenwart der Bürgermeister Dr. Burchard, Dr. Schröder und des Kommandierenden Generals Frhr. v. Plattenberg die feierliche Übergabe der dem Infanterieregiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76 vom Senat verliehenen Fahnenbänder statt.

Bremen, 9. Juni. Das Schulschiff des deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist am 7. Juni wohlbehalten in Christiania angekommen und wird am 14. Juni nach Kopenhagen weitersegeln.

Königsberg i. Pr., 9. Juni. Das Militärluftschiff „P. 3“, das gestern abend vom Tegeles Schießplatz zur Fahrt nach Königsberg aufgestiegen ist, ist heute vormittag kurz vor 10 Uhr in Grunau bei Heiligenbeil glatt gelandet.

Wassersdorf, 9. Juni. Heute nacht explodierte aus unbekannter Ursache ein kleines Pulverabwäghaus mit 1400 kg Pulver. Es wurde niemand verletzt.

Friedrichshafen, 9. Juni. Über den Verkauf der Fahrt des „Z. 3“ wird noch berichtet, daß sie in allen Teilen tadellos von statten gegangen sei.

Friedrichshafen, 9. Juni. Nach Mitteilungen der Luftschiffwerke Friedrichshafen werden sämtliche Delagationschiffe sehr mit Postnationen versehen werden.

St. Petersburg, 9. Juni. Zu dem Abschiedessen der Berliner Vereinigung für Raatswissenschaftliche Fortbildung in St. Petersburg am 8. Juni telegraphierte Eggelsen Kowlowan an den Leiter Prof. Sehring.

St. Petersburg, 9. Juni. Die Budgetkommission der Reichsduma hat mit 26 gegen 19 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend Anweisung einer halben Milliarde für das kleine Flottenbauprogramm von 1912 bis 1916 angenommen.

„Luftpost“ und den Namen des betreffenden Luftschiffes und Datum. Die verschiedenen Luftschiffpostämter werden der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. unterstellt.

Aus dem Auslande.

Der Untergang des Unterseebootes „Vendémiaire“. Wie bereits am Sonnabend kurz gemeldet wurde, ist das Unterseeboot „Vendémiaire“ bei einem Zusammenstoß untergegangen.

Zu dem Untergang werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Gegen 6 Uhr 30 Min. morgens war das Wetter sehr schön. Das dritte Geschwader dampfte in Linie fünf Meilen nordwestlich vom Kap de la Hague.

Zahlreiche Einwohner warten vor der Marinepräfektur angsterfüllt auf Einzelheiten der Katastrophe. Man glaubt, daß das Unterseeboot Vendémiaire zerschnitten wurde, da das Meer an der Unglücksstelle mit Öl bedeckt war.

Der Marineminister Delcassé reiste vorgestern nachmittags nach Cherbourg ab. Die Nachricht von dem Untergang des „Vendémiaire“ traf im Elysée während der Sitzung des Ministerrates ein.

Das verunglückte Unterseeboot „Vendémiaire“ war nach demselben Typus gebaut wie die vor zwei Jahren in der Nähe des Hafens von Calais von einem Postdampfer in den Grund gebohrte „Fluviolo“.

Ein Seeoffizier erklärte betreffs des Untergangs des Unterseebootes „Vendémiaire“ einem Berichterstatter, daß man sich in Marinekreisen jeden Tag auf ein derartiges Unglück gefaßt mache; denn, wenn Angriffsübungen der Unterseeboote auch notwendig seien, so seien sie doch außerordentlich gefährlich.

Wassersdorf, 9. Juni. Heute nacht explodierte aus unbekannter Ursache ein kleines Pulverabwäghaus mit 1400 kg Pulver. Es wurde niemand verletzt.

Wassersdorf, 9. Juni. Heute nacht explodierte aus unbekannter Ursache ein kleines Pulverabwäghaus mit 1400 kg Pulver. Es wurde niemand verletzt.

St. Petersburg, 9. Juni. Zu dem Abschiedessen der Berliner Vereinigung für Raatswissenschaftliche Fortbildung in St. Petersburg am 8. Juni telegraphierte Eggelsen Kowlowan an den Leiter Prof. Sehring.

St. Petersburg, 9. Juni. Zu dem Abschiedessen der Berliner Vereinigung für Raatswissenschaftliche Fortbildung in St. Petersburg am 8. Juni telegraphierte Eggelsen Kowlowan an den Leiter Prof. Sehring.

Teilnehmer an der Reise eine angenehme Erinnerung an ihren Aufenthalt in Russland und nach Hause nehmen, und wenn diese Reise sich als geeignet erwiesen hat, zwischen den Vertretern der wissenschaftlichen, behördlichen und industriellen Kreise beider Länder Beziehungen herzustellen, die auf ein besseres gegenseitiges Verhältnis und Vertrauen gegründet sind.

Taganrog, 8. Juni. Im Dorfe Dmitriewka in der Nähe von Malejewka umzingelte die Polizei ein Haus, in dem eine Räuberbande versteckt war.

Tokio, 9. Juni. Der frühere Premierminister Fürst Katsura wird am 6. Juli eine Reise nach St. Petersburg, Berlin, Paris und London, vielleicht auch Amerika, antreten.

Havanna, 9. Juni. Auf die Nachricht, daß drei Regier hingerichtet wurden, krönten Tausende von jungen Leuten der besseren Klassen einschließlich Studenten gestern abend zum Zentralpark unter den Bäumen „Nieder mit den Regern“.

Wolkswirtschaftliches.

Bereinigte Banker Papierfabriken. Zeichnung auf den Restbetrag von 1 Mill. M. 4 1/2 % Kige, an erster Stelle hypothekarisch eingetragene, mit 108 % rückzahlbare Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1912.

Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Kohlen-erzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats Mai 1912 insgesamt 1 463 610 t gegen 1 427 559 t im April 1912 und 1 312 256 t im Mai 1911.

Düsseldorf, 9. Juni. Der Kohlen- und Eisenmarkt ist bei starkem Abbruch unverändert fest. In Kohlen herrscht seitens des Auslandes rege Nachfrage bei anziehenden Kursen.

London, 9. Juni. Die Einfuhr in Großbritannien im Monat Mai zeigt gegen das Vorjahr eine Zunahme von 1 198 540 Pfd. Stetl., die Ausfuhr eine solche von 1 217 647 Pfd. Stetl.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 10. Juni früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max.), Windrichtung, Temp., Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Die heutige Karte zeigt eine eigentümliche Verteilung des Druckes. Ein Tief über Großbritannien strebt einer Vereinigung mit einem Tief im Südosten bis zu hoher Druck nicht sich als schmaler Rücken von der Nordsee ostwärts bis zu den russischen Ostseeprovinzen.

**Bekanntmachung.**

Bei der nach Maßgabe des genehmigten Tilgungsplanes vorgenommenen Auslösung von Schuldscheinen unserer Stadtanleihe vom Jahre 1902 sind auf das laufende Jahr gezogen worden:  
Lit. A. Nr. 7 zu 3000 M. — Pf.  
Lit. B. „ 5, 106, 121 zu je 1000 M. — Pf.  
Lit. C. „ 46, 52, 70, 135, 136, 169, 306 und 368 zu je 500 M. — Pf.  
Lit. D. „ 202, 214, 257, 361, 362 und 479 zu je 300 M. — Pf.

Die Auszahlung der Kapitalbeträge erfolgt gegen Rückgabe der Schuldscheine sowie der dazu gehörigen Zinscheine und Zinslisten vom 2. Januar 1913 ab bei der **Stadtkassiererei zu Buchholz**, der **Dresdner Bank** in Dresden und deren Filialen oder der **Sächsischen Bank** zu Dresden und deren Filialen.  
Buchholz, am 28. Mai 1912.

**Der Stadtrat.**

Hofmann, Bürgermeister.

3977

**Wessanten:** Lit. B. Nr. 71 zu 1000 M. — Pf. fällig am 2. Januar 1908.  
Lit. B. „ 104 zu 1000 M. — Pf. fällig am 2. Januar 1912.  
Lit. C. „ 174 und 219 zu je 500 M. — Pf. fällig am 2. Januar 1912.  
Lit. D. „ 9 zu 300 M. — Pf. fällig am 2. Januar 1911.

Die Stelle des hiesigen

**Bürgermeisters**

ist wegen Übergangs des Unterzeichneten in ein anderes Amt zum 1. August d. J. neu zu besetzen. Sie ist mit einem pensionfähigen Gehalte von 4000 M. ausgestattet, das von 3 zu 3 Jahren um je 400 M. bis zum Höchstbetrage von 6000 M. steigt.

Die Wahl erfolgt zunächst auf 6 Jahre.  
Bewerber, die zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienste befähigt sein müssen, wollen ihr Gesuch nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis 25. Juni hier einreichen. Persönliche Vorstellung wird bis auf weiteres nicht gewünscht.  
Tausch, den 8. Juni 1912.

**Der Stadtrat.**

Dresdner, Bürgermeister.

4177

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist sofort eine **Kopistenstelle** mit einem Jahresanfangsgehalt von 600 Mark zu besetzen.

Bewerber müssen in der Gemeindeverwaltung bereits gearbeitet haben und Gewandtheit in der Stenographie und im Maschinenschreiben besitzen.

Gesuche bis 20. Juni 1912 erbeten.  
Heidenau, Bez. Dresden, am 8. Juni 1912.

**Der Gemeindevorstand.**

4178

**Hilfsexpedient**

für sofort gesucht. Gute Vorbildung in Verwaltung und Stenografie Bedingung. Staffel 730 bis 840 M. Bewerber **nicht unter 18 Jahren** wollen sich umgehend melden.  
Leuben-Dresden, 8. Juni 1912.

**Der Gemeindevorstand.**

4179

**ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST**

**„Thalia“ - Norwegenreisen**

VIII. „Erste Norwegenreise“. Vom 28. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odde, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

IX. „Zweite Norwegenreise“. Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odde, Loen, Merok, Raftund, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsø, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 510.— an.

X. „Dritte Norwegenreise“. Vom 12. bis 26. August. (Hamburg, Bergen, Gudvangen, Balholmen, Aalesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

XI. „Bäder- und Nordafrika-Reise.“ Vom 1. bis 29. September. (Hamburg, Amsterdam, Ryde auf Wight, Bayonne für Biarritz, Arosa Bay, Lissabon, Cadix, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 550.— an.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

**Expressverkehr Triest-Alexandrien**  
Jeden Sonntag, vom 7. Juni an jeden Freitag, ab Triest.  
Ehrlinge Triest — Shanghai, monatlich am 4. ab Triest.  
Prospekte, Auskünfte in Dresden bei Generalagentur des Oesterreichisch-Lloyd, Intern. Reisebureau **Alfred Kohn**, Christianstraße 31, Thos. Cook u. Son, Prager Straße 43, A. L. Mendel, Bankstraße 3. 3634

Die am 1. Juli ers. fälligen **Zinscoupons** unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Juni ers. ab bei unserer Kasse sowie sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.  
4175

**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.**

Besten preiswerten

**TEE**

kaufen Feinschmecker bei

**J. OLIVIER**

Pragerstr. 5.

Nachtstühle in grosser Auswahl  
Unterschieber  
Unterlagenstoffe  
Fieberthermometer  
Hausapotheken etc.

**Knocke & Dressler**  
Königl. Hoflieferanten  
**DRESDEN**  
(Hölg. Johannisstr., Ecke Pirn. Platz. 631)

**Mottentod Campher Fliegenfänger** empfiehlt

**Hermann Koch** Dresden, Altmarkt 5. 3650

**Bell-, Tisch- u. Küchenwaagen.**  
Nur solideste Fabrikate.  
**Margartha Stephan & E. Brink,**  
Wassnerstr. 4. 3

**Naassenstein & Vogler, A.-G.** Erste und älteste **Annoncen-Expedition** Dresden

**F. A. Katzschke Lederwaren**  
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren. 50  
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

**R\*WOLF**

**Magdeburg-Buckau**  
Zweibureau Leipzig  
Gerberstr. 2-4.

**Patent-Halbdampf-Lokomobilen**  
Originalbauart, Wolf's Leistungen von 10-100 P.S. \*Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

**Feuer! — Reise! — Einbruch!**

Vor Antritt einer Reise scheue niemand die geringfügige Ausgabe für die Versicherung seines Heims gegen Brandschaden und Einbruch.  
Nähere Auskunft u. Prospekte bei der **Dresdner Feuerversicherung, Wiener Platz 1**, und deren Vertretern.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**

Budweis Robtan Brandeis Meißel Leitmeritz Kuffig Dresden

|         |    |     |     |     |     |     |      |
|---------|----|-----|-----|-----|-----|-----|------|
| 9. Juni | -5 | -37 | -35 | +16 | -47 | -25 | -172 |
| 10. „   | -7 | -44 | -39 | +28 | -69 | -34 | -171 |

Wärme der Elbe am 10. Juni 21 Grad C.

Frl. Margarete Schmerler in Plauen i. V.; Dr. Walter Böttiger in Marktberg b. Leipzig mit Frl. Fanny Jacob in Plauen i. V. 4180

**Oberhemden Uniform-Tag- & Nachthemden**

Nur eignes Fabrikat

**Herrnhuter** Warenhaus, Altmarkt 10. 2716

**Malerarbeiten** führt leistungsfähige Firma, momentan wenig beschäftigt, bei erstklassiger Arbeit zu außergewöhnlich billigen Preisen aus.  
Gest. Off. M. A. Exp. d. Bl. 4173

**Reitpferd,** 6jähr., dunkelbrauner Wallach, 1,70 m hoch, sehr tolle Figur, gut geritten und gefahren, ladelose Deime, für 1450 M. aus Privat zu verkaufen. Gest. Offerten unt. **D V 556** an **Rudolf Mosse, Dresden**, erbeten. 4182

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Leutnant Graf v. Schlieben, 3. J. in Rostock. — Ein Mädchen: Hrn. Dr. phil. Schade in Dresden; Hrn. Oberlehrer Rudolf Schulze in Dresden; Hrn. Privatdozent Dr.-Ing. Arthur Brüll in Bad Gastein; Hrn. Ing. Richard Westmann in Panlow-Berlin; Hrn. Verlagsbuchhändler Ernst Heinrich Lange in Leipzig.

**Verlobt:** Dr. Erich Stäber in Dresden mit Frl. Dorothy Lynds in London; Dr. Bruno Steinbach, Praktiker in Chemnitz, mit Frl. Martha Wauenburg in Dresden-R.; Dr. Max Geier, Lehrer in Landegast, mit Frl. Martha Gneuß in Dresden; Dr. oand. rer. techn. Robert Geire mit Frl. Gertrud Meyer in Dresden; Dr. Diplom-Ingenieur Curt Sallow mit Frl. Käthe Doerper in Dresden-Berlin; Dr. Amtsrichter Dr. Walther Hesse in Rochlitz i. S. mit Frl. Grete Paul in Chemnitz; Dr. Bankbeamter Leopold Florey in Oßershausen mit Frl. Gertha Jacobs in Chemnitz; Dr. Freyh. Oelmer in Posen mit Frl. Helene Wölter in Stollberg i. S.; Dr. Karl Sembdner, Marine-Intendantur-Assistent in Kiel, mit Frl. Käthe Preßler in Oberfrohn; Dr. Walter Grämer in Geyer mit

**Rechtsanwalt Israel** und Frau geb. Wilisch zeigen die glückliche Geburt eines gesunden Jungen an.  
**Schneeberg**, am 10. Juni 1912. 4180

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere inniggeliebte gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Paula Groeber** geb. Boettger im 68. Lebensjahre.

Dies zeigen nur hierdurch an

**Paul Groeber, Hans Groeber, Toni Bormann** geb. Groeber, **Margarete Groeber** geb. Pienitz, **Ernst Bormann, Helene Boettger** als **Marie Freitag** geb. Boettger | Schwestern.

Dresden, Jülichstraße 31, den 8. Juni 1912.  
Weiger Hirsch und Jittan.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Juni, mittags 12 Uhr, von der Parmentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt. — Kondolenzbesuche und Blumenbesuche werden dankend abgelehnt.  
4181

Für die vielfachen anlässlich des Ablebens meiner Schwester

**Toska**

mit zugegangenen trostreichen Beweise von Teilnahme und Freundschaft gestatte ich mir hierdurch meinen **Wärmsten und aufrichtigsten Dank** auszusprechen.

**Gest. Justizrat Hugo v. Schük.**  
Weiger Hirsch, im Juni 1912.  
4182

**Nordseebad 3641**  
**Scheveningen**  
via Emmerich.  
Man verlange Prospekt.

**Dresdner Felsenkeller-Ausschank** Neumarkt, Ecke Moritzstrasse. 3099

**Königl. Oberbrambacher**  
**Friedrich-August-Quelle**  
wohlschmeckend, wertvoll als tägliches diätetisches Getränk.





bei der Landung stark beschädigt, die Flieger blieben unverletzt; sie müssen den Weiterflug aufgeben. ...

Flugplatz Wpern bei Wien, 10. Juni. Der Flieger ...

Breslau, 10. Juni. Gafay, der um 3 Uhr 9 Min. auf- ...

Flugplatz Johannistal, 10. Juni. Karl Krieger, der ...

Breslau, 10. Juni. Oberleutnant Bergmann mußte bei ...

**Volkswirtschaftliches.**

Zeichnung auf 3000000 Kronen 4% Kenerfreie Anleihe ...

Berliner Börsebericht vom 10. Juni. (Fondsbörse.) ...

Auf dem am 10. Juni abgehaltenen Dresdner Schlach- ...

Produktenbörse in Dresden, 10. Juni, nachmittags 2 Uhr, ...

W. La Plata, gelber — W., Erbsen per 1000 kg, netto ...

Berlin, 10. Juni. (Produktenbörse.) Weizen per Juli ...

**Tageskalender. Dienstag, den 11. Juni.**

**Königl. Opernhaus.**

Geschlossen.

**Königl. Schauspielhaus.**

Eine Frau ohne Bedeutung.

Schauspiel in vier Akten von Edgar Wilde.

Lord Alingworth L. Wehnert. Mrs. Alonby Ed. Hoff ...

Rittwoch: Der Tod und der Tod. Weiterleuchten. Anfang ...

**Residenztheater.**

Reperé.

Schauspiel in drei Akten von Fritz Friedmann-Frederich.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Rittwoch: Meyer. Anfang 8 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das ...

**Centraltheater.**

Ensemble-Schauspiel des Berliner Neuen Schauspielhauses.

Eine Million. Barthelemy in fünf Akten.

Anfang 8 Uhr.

Rittwoch: Eine Million. Anfang 8 Uhr.

**Letzte Nachrichten.**

**Rannigfaltiges.**

Die Ziegelstraße zwischen der Schulgut- und ...

Bericht der Landeskriminalpolizei. Der ...

**Drahtnachrichten.**

Berlin, 10. Juni. Aus Anlaß des Untergangs ...

Berlin, 10. Juni. Der König der Bulgaren hat ...

Berlin, 10. Juni. Der König der Bulgaren und ...

Johannistal, 10. Juni. Krieger, von dem ge- ...

Riel, 10. Juni. Das Oberkriegsgericht sprach den ...

Rainigsberg, 10. Juni. Bei der Überfahrt von ...

boot von einem Gewitter überrascht. Das Fahrzeug ...

Marionerwerb, 10. Juni. In der Gemarkung ...

Bägned, 10. Juni. Der Präsident des preussischen ...

Wien, 10. Juni. Der König von Montenegro ver- ...

London, 10. Juni. Der deutsche Botschafter gab ...

London, 10. Juni. „Morning Post“ meldet aus ...

Paris, 10. Juni. Ungefähr 1000 organisierte ...

Brüssel, 10. Juni. Gekoren fanden in einem Teile ...

Saloniki, 10. Juni. Nach einer amtlichen Meldung ...

Teheran, 10. Juni. Die Kabinettsliste dauert ...

Witka (Mast), 10. Juni. Hier geht vulkanische ...

Witka (Mast), 10. Juni. Hier geht vulkanische ...

**Gebr. Arnhold Bankhaus**  
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen  
Waisenhausstr. 20. Hauptplatz 38. Chemnitz Str. 93.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Dresdner Börse, 10. Juni.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Reichsschatzscheine, and Reichsbanknoten with their respective values and prices.

Table listing various bank and commercial securities, including shares of different banks and companies, with their respective values and prices.

Table listing various bank and commercial securities, including shares of different banks and companies, with their respective values and prices.

Table listing various bank and commercial securities, including shares of different banks and companies, with their respective values and prices.

Table listing various bank and commercial securities, including shares of different banks and companies, with their respective values and prices.

Table listing various bank and commercial securities, including shares of different banks and companies, with their respective values and prices.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 67.300.000.-. übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschenschecks.

Large table listing various securities, stocks, and bonds available for trading, including prices and yields for different instruments.



### Die Feier des 75jährigen Bestehens der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann N. & G. in Chemnitz.

Am vergangenen Sonnabend beging die Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz eine in allen Teilen glänzend und stimmungsvoll verlaufene Feier zur Erinnerung an die vor 75 Jahren erfolgte Gründung dieses jetzt in Sachsen größten industriellen Unternehmens, eine Feier, die Se. Majestät der König huldvoll durch Seine Gegenwart hatte auszeichnen wollen, wovon aber infolge des Unfalls Sr. Majestät am Freitag zum größten Leidwesen der Bewohner von Chemnitz abgesehen werden mußte.

Die Feier wurde am Vormittage 10 Uhr durch Hrn. Bürgermeister Dr. Häbichmann mit der Auszeichnung von über 100 Fabrikbeamten und Fabrikführern eingeleitet, die das staatliche Ehrenzeichen oder das städtische Ehrenzeugnis für ihre vieljährige und treue Arbeit erhielten.

Mittags 1 Uhr versammelten sich in dem mit den prächtigsten Blumenpenden geschmückten Empfangssaal des Verwaltungsgebäudes die vielen auswärtigen Gäste und andere Gönner und Freunde der Hartmannschen Werke, um ihre Glückwünsche auszusprechen. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Sächsischen Maschinenfabrik Hrn. Generalkonsul Dr. Russell aus Berlin sprachen ihre Glückwünsche aus: der Hr. Präsident der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen DDr.-Ing. Ulbricht, der Rektor der Königl. Bergakademie zu Freiberg Hr. Oberbergamt Prof. Dr. Bed, der Vertreter des Zentralverbandes deutscher Industrieller Hr. Landrat a. D. Rötger, Hr. Reichsbankdirektor Hübner, der Vertreter des Vereins deutscher Ingenieure Hr. Ingenieur Biernagel und im Namen des Bankfortiums der Direktor der Dresdner Bank zu Dresden Hr. Generalkonsul Kommerzienrat v. Kiemperer. Für alle Wünsche dankte im Namen der Verwaltung der Sächsischen Maschinenfabrik Hr. Generalkonsul Dr. Russell.

Gegen 3 Uhr fand die Hauptfeier in der mächtigen, schön geschmückten Lokomotivhalle statt. Der Generaldirektor der Sächsischen Maschinenfabrik Hr. Junk hielt vom Führerstand einer vor kurzem fertiggestellten Schnellzuglokomotive, die als glänzendes Zeugnis der Hartmannschen Werke dastand, die Begrüßungsansprache, worin er mit Dank gegen das königliche Haus auf die zahlreichen Beweise allergnädigster Fürsorge für die vaterländische Industrie, insbesondere für die Sächsische Maschinenfabrik, hinwies und die Vertreter der hohen Staatsregierung begrüßte, den Minister des Innern Se. Excellenz Hrn. Staatsminister Grafen Bismarck u. v. a. m., nicht zum wenigsten auch den Vertretern anderer großer Industriewerke. Hr. Generaldirektor Junk schloß seine Begrüßungsansprache mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König, wonach die Städtische Kapelle, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Malata, das Sachsenlied spielte. Dann hielt der Direktor der Sächsischen Maschinenfabrik Hr. Dr.-Ing. Döderlein die Festrede, die nach Form und Inhalt eine prächtige rhetorische Leistung war.

Hierauf nahm der Minister des Innern, Se. Excellenz Hr. Staatsminister Graf Bismarck u. v. a. m., den Se. Majestät der König als Seinen Vertreter beauftragt hatte, der Sächsischen Maschinenfabrik die königlichen Glückwünsche zu übermitteln, das Wort zu folgenden Ausführungen:

Ich habe mich eines Allerhöchsten Auftrags zu entledigen: Se. Majestät der König, der zu unserer aller Leidwesen gehen auf dem Militärschiffplatz in Reichenheim mit dem Pferde gestürzt ist und sich wegen einer Muskelzerrung einige Tage Schonung auferlegen muß, bebauert auf das lebhafteste, durch diesen Unfall verhindert zu sein, an dieser Feier teilzunehmen.

Das Bedauern Sr. Majestät ist um so größer, als Er sich gefreut hatte, die Stadt Chemnitz wieder zu sehen, von deren Bevölkerung Er bei allen Seinen Besuchen mit besonderer Zuneigung begrüßt worden ist, um so größer aber auch, als Se. Majestät das Bedürfnis empfunden hatte, der Sächsischen Maschinenfabrik zu ihrer heutigen Feier Seine Glückwünsche auszusprechen.

Die der Fabrik zugedachte Allerhöchste Auszeichnung bringt nicht nur die allgemeine Bedeutung dieses größten gewerblichen Unternehmens unseres Landes zum Ausdruck, sondern spiegelt auch die alten persönlichen Beziehungen wider, welche die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann mit der Staatsregierung verknüpfen. Diese Beziehungen sind seit alterher bis in die neueste Zeit vor allem geschäftlicher Natur gewesen, insofern als der Sächsische Staat seit etwa 1/2 Jahrhundert der regelmäßig und, wie ich hinzufügen darf, stets zufriedengestellte Abnehmer der hier hergestellten Waren gewesen ist.

Abgesehen aber von diesen besonderen geschäftlichen Beziehungen gibt es doch noch engere historische Bande, welche die Regierung mit dem Unternehmen verbindet. Hat doch die Regierung wenige Jahre nach der Gründung der Fabrik in gewissem Sinne Patente für die dem jungen Unternehmen übernommen; denn die bedeutende Erweiterung der Maschinenfabrik zu einer Werkstätte für Lokomotivbau ist dem jungen Richard Hartmann nur durch ein namhaftes Darlehen möglich gewesen, das ihm die Regierung gewährt hat.

Mit jenem Darlehen aber hat die Regierung nicht nur einem freibaren und tüchtigen Unternehmer unter die Arme greifen wollen, sondern sie hat wohl schon damals erkannt, welche Bedeutung es für die sächsische Volkswirtschaft haben müsse, wenn es

gelingen sollte, den neuen und äußerst entwicklungsfähigen Industriebereich nach Sachsen zu verpflanzen und dadurch dem Unternehmen die gleichen Vorteile der Bevölkerung auf dem besonders geeigneten Boden dieser aufblühenden Fabrikstadt ein Feld der Tätigkeit zu erschließen.

Wenn sich die Regierung in diesen ihren Erwartungen nicht getäuscht hat, wenn sich ihr Patentland zu hoher Blüte entwickelt hat, wenn bei ihm Tausende von Arbeitern und Beamten ihr Brot finden und von ihm aus Quellen des Wohlstandes in das Land fließen, so darf sich die Regierung nicht nur des Ruhms freuen, den unsere Volkswirtschaft daraus zieht, sondern sie darf auch mit einem gewissen Stolz an dieser Feier teilnehmen, in der sich die kluge, weitblickende Fürsorge der Männer widerspiegelt, die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Verwaltung unseres Vaterlandes geleitet haben.

Dieser Rückblick auf die Verdienste unserer Vorfahren soll und aber nicht veranlassen, uns in selbstgefälliger Zufriedenheit zu wiegen, sondern er soll uns anspornen, unsere ganze Kraft einzusetzen, um den neuen und schwierigen Aufgaben einer neuen Zeit gerecht zu werden. Dieses Gebot gilt für die Regierung wie für die Leitung der Fabrik. Das ist aber der Grund unserer freudigen Teilnahme an dieser Feier, daß wir beobachten können, wie auch das Unternehmen von diesem vorwärtsdrängenden Willen erfüllt ist. Denn das Wachstum der Anlagen, der steigende Absatz der Waren im In- und Auslande sind uns ein Zeichen, daß die Fabrikleitung, die Beamtenschaft und die Arbeiter von dem einheitlichen Willen befeuert sind, den alten guten Ruf der Sächsischen Maschinenfabrik durch angepönte, treue und gewissenhafte Arbeit zu erhalten.

Diese Beobachtung hat die Regierung bestimmt, Sr. Majestät dem Könige eine Reihe von Auszeichnungen vorzuschlagen, die Se. Majestät Allerhöchstdiät zu genehmigen geruht haben und die ich im Allerhöchsten Auftrage jetzt auszubändigende die Ehre habe.

Nach diesen Worten gab Se. Excellenz die folgenden Auszeichnungen bekannt, die Se. Majestät der König verliehen hatte:

Titel und Rang als Kommerzienrat Hrn. Generaldirektor Heinrich Junk, das Offizierskreuz des Albrechtsordens Hrn. Geh. Justizrat Franz Ulrich, Mitglied des Aufsichtsrats, das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens Hrn. Fabrikdirektor Dr.-Ing. Gustav Emil Döderlein, das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens den Herren Oberingenieur Josef Ferdinand Sachers, Oberingenieur und Professor Anton August Berndt und Ingenieur Emil Eduard Reuband, das Albrechtskreuz Hrn. Vorstand des Rechnungsbüros Richard Dörfel, das Ehrenkreuz mit der Krone Hrn. Fabrikmeister Hermann Moritz Waite, das Ehrenkreuz Hrn. Alfordmeister Karl Otto Richter, die Friedrich-August-Medaille in Silber dem Hausmeister und Kontorbedienten Hrn. Ernst Robert Schumann, die Friedrich-August-Medaille in Bronze dem Vorarbeiter Hrn. Gustav Friedrich Adolf Höfel in Niederhermersdorf.

Dann hielt Se. Excellenz Hr. Staatsminister v. Seydewitz folgende Ansprache:

Die staatliche Finanzverwaltung kann eine so bedeutungsvolle Feier wie die heutige unmöglich vorübergehen lassen, ohne von sich aus der Jubilantin eine besondere Begrüßung zu widmen.

In seiner gleichmächtigen Fürsorge für alle Berufskreise steht das Finanzministerium dem Erwerbsstande unseres Volkes mit dem lebhaftesten Interesse und zugleich mit der unmittelbarsten Aufgabe gegenüber, auch seinerseits die Entwicklung der heimischen Volkswirtschaft, soweit in seiner Macht steht, zu pflegen und zu fördern. Die Sächsische Maschinenfabrik gehört zu den großen gewerblichen Unternehmen, die mit ihrem Betriebe Handel und Wandel beleben, den Staatseisenbahnen namhafte Transportleistungen zufließen und die wirtschaftliche und finanzielle Kraft der Bevölkerung fördern und heben. Wer könnte übersehen, wie Unternehmungen solcher Art unter dem Schutze hochmühtiger Fürsorge von tatkräftigen und weitblickenden Räten geleitet, Tausenden von Landeskindern die geschäftlichen Grundlagen ihrer Existenz bieten und so die Möglichkeit schaffen, daß innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes eine überaus zahlreiche und dichte Bevölkerung ihr Brot findet? Wer wollte verkennen, daß erst eine so umfassende und weitreichende Tätigkeit uns Waren außer Landes führen läßt und der Heimat als Gegenleistung dafür den Wohlstand zuführt? Welche uns solche im großen Maßstabe die Industrie, dann mühten wir Menschen, das wertvollste Bestreben eines Staates, exportieren zum Schaden der gesamten Volkswirtschaft, zum großen Schaden auch der Landwirtschaft, des Handwerkes und des Gewerbestandes, denen sämtlich eine zahlreiche Bevölkerung günstigen Absatz für die Produkte ihrer Arbeit schafft, nicht zuletzt auch zum Schaden der Wehrkraft unseres Vaterlandes, zumal ja regelmäßig gerade die kräftigsten Leute auszuwandern pflegen.

In einem ganz besonders nahen Verhältnis aber steht die Jubilantin zur Finanzverwaltung als der verantwortlichen Leiterin und Vertreterin unserer Staatseisenbahnen.

Die Eisenbahnverwaltung ist ein ungemein komplizierter Organismus. Ehe ein Eisenbahnzug den Bahnhof verlassen kann, muß eine vielseitige, genau ineinandergreifende Tätigkeit zahlreicher Faktoren vorausgehen. Das Hauptstück im Eisenbahnbetrieb ist aber neben dem Schienenwege die bewegende Kraft, die Lokomotive. Mit ihrer Leistungsfähigkeit steigt und fällt die Leistungsfähigkeit des ganzen Eisenbahnunternehmens, und wenn gerade in dieser Hinsicht die Sächsischen Staatseisenbahnen unbestritten auf der Höhe stehen, so verdanken Sie diesen rühmlichen Vorzug in erster Linie den ausgezeichneten Leistungen der Sächsischen Maschinenfabrik.

Während in den Anfängen des deutschen Eisenbahnwesens die Lokomotiven zumeist aus England bezogen wurden, widmete sich seit dem Jahre 1847 der vorausschauende Begründer der Sächsischen Maschinenfabrik, wesentlich unterstützt — ich darf es auch meinerseits hervorheben — von einer einseitigen Regierung, dem Lokomotivbau. Seinem Streben und seiner Tüchtigkeit gelang es, die Vorkherrschaft des englischen Lokomotivbaues für sich zu überwinden. Und so entsann sich die ganz überwiegende Zahl der auf Sächsischen Staatseisenbahnen benutzten Lokomotiven der Hartmannschen Fabrik, die in ihren Leistungen fortgesetzt höher steigt und immer an der Spitze ihrer Wettbewerber verbleibt. Wie viele wertvolle Verbesserungen im Lokomotivbau sind von der Maschinenfabrik ausgegangen, Fortschritte, die vielfach anderwärts Anerkennung und Nachahmung gefunden haben! An dieser Entwicklung haben selbstverständlich die technischen Beamten unserer Staatseisenbahnen wesentlichen Anteil. Zwischen ihnen und den ausgezeichneten Technikern der Gesellschaft bestand und besteht ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ein verständnisvolles Zusammenarbeiten, das die schönsten Erfolge gezeitigt hat.

Auch sonst wird die Jubilantin gern anerkennen, daß sie wertvolle Förderung vom Staate erfährt. Wie oft hat sich die Staatseisenbahnverwaltung zumal in Rücksicht auf den Zeitpunkt der Lieferungen nach den Wünschen der Fabrik im Rahmen des möglichen gerichtet. Und dabei war und ist der Staat nicht nur ein sicherer Abnehmer, sondern auch, was gewiß in die Waagschale fällt, bei aller Rücksichtnahme auf die Interessen der Allgemeinheit ein Abnehmer zu angemessenen Preisen.

Die ältesten von der Fabrik gelieferten Maschinen kosteten rund 42 000 M. das Stück. Der Preis ging später infolge ungünstiger Konjunktur in der Mitte der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts auf rund 28 000 M. zurück. Seitdem ist er wieder erheblich angestiegen, und heute kostet eine schwere Lokomotive etwa 80 000 M., einzelne Schnellzugmaschinen sind sogar mit 94 000 M. bezahlt

worden. Dabei bedarf es keines Hinweises, daß die Leistungsfähigkeit der neueren Maschinen die der älteren wesentlich übertrifft, wie auch das Leergewicht der älteren Maschinen sich auf etwa 22 t stellte, während es sich jetzt bei den neuen Maschinen auf etwa 70 t beläuft. Alles in allem sind von der Fabrik dem Staate unmittelbar und mittelbar, d. h. auf dem Umwege über später verstaatlichte Privatunternehmungen, mehr als 1600 Lokomotiven geliefert worden. Der Kaufpreis hierfür, etwa 250 Tausend eingeholt, stellt sich auf mehr als 77 Mil. M.

Welch gewaltige Summe von Arbeit drückt sich in diesen Zahlen aus! Welche Förderung hat aber auch unsere vaterländische Volkswirtschaft auf diesem Wege im Verein mit den Erfolgen der übrigen Fabrikationszweige erfahren! Wie viel ist hier an Arbeitslohn und zwar an Lohn für körperliche wie auch für geistige Arbeit zusammen mit dem berechtigten Gewinn für die Leistung und das Risiko des Unternehmers verdient worden und wie viel Glück und Segen ist damit den beteiligten Kreisen zugeflossen, denn angemessen entlohnte Arbeit ist ja, wie schon angedeutet, die feste Basis der wirtschaftlichen Existenz des einzelnen und des Gedeihens des Ganzen.

Wünsche die Jubilantin auf den alten bewährten Grundlagen ihrer bisherigen glänzenden Entwicklung und im Zusammengehen mit der Landesregierung und mit der besonders beteiligten Staatseisenbahnverwaltung auch in Zukunft mit Gottvertrauen tätig weiter bauen und vorwärts schreiten! Wünsche sie noch lange, lange Jahre hindurch blühen und gedeihen zum Segen für unsere wertvolle Bevölkerung, zum Wohle unserer Eisenbahn- und Staatsverwaltung, zum Ruhme unseres geliebten Vaterlandes!

Den Ansprachen der beiden Herren Staatsminister folgten die Beglückwünschungen durch den Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz Hrn. Dr. Sturm, dem Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden Hrn. Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer, den Handelskammerpräsidenten von Chemnitz Hrn. Kommerzienrat Gulden und den Oberingenieur Hrn. Marzahn, der im Namen der Beamten und Löhner der Sächsischen Maschinenfabrik sprach. Zum Schluß dankte Hr. Kommerzienrat Junk für alle die guten Wünsche und ehrenden Anerkennungen, die den Hartmannschen Werken zuteil geworden waren.

Die Festteilnehmer begaben sich dann nach einem Rundgang durch die Fabrik vor das Verwaltungsgebäude, wo die Enthüllung des von den Direktoren, den Beamten, Vertretern und anhänglichen Löhnern der Fabrik gestifteten Richard Hartmann-Denkmal stattfand, das von dem Dresdner Bildhauer Hrn. Georg Bernkopf entworfen und vom Rauchhammerwerk in Bronze gegossen worden ist. Hr. Direktor Fiedler hielt die von Vegetierung für Richard Hartmann erstellte Weiherede. Unter Dankesworten übernahm hierauf Hr. Generalkonsul Dr. Russell im Namen des Verwaltungsrats der Sächsischen Maschinenfabrik das schöne Denkmal.

Abends 6 Uhr war Festafel im großen Saale der Casino-Gesellschaft, an dem etwa 120 Personen teilnahmen. Hr. Kommerzienrat Junk brachte nach einer Begrüßungsansprache ein Hoch auf Se. Majestät den König aus, das Aufsichtsratsmitglied der Sächsischen Maschinenfabrik Se. Excellenz Hr. Wirkl. Geh. Rat Eder v. der Planig ein Hoch auf die Herren Staatsminister, Se. Excellenz Graf Bismarck u. v. a. m., nicht zum wenigsten auch die Sächsischen Maschinenfabrik, Hr. Direktor Conrad auf die Stadt Chemnitz, Hr. Oberbürgermeister Dr. Sturm auf den Aufsichtsrat und die Direktoren und Hr. Direktor Krüger auf die Gäste. Außerdem sprachen noch zwei auswärtige Vertreter der Sächsischen Maschinenfabrik.

Auch die beim Festessen im Kasino nicht anwesenden Beamten und Löhner hatten am gleichen Abende ihre festlichen Veranlassungen, und überall herrschte frohes, bewegtes Leben. War auch durch das Richterscheitern Sr. Majestät des Königs eine Trübung in die festliche Stimmung gekommen, so kann doch gesagt werden, daß die Feier des 75jährigen Bestehens der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann in Chemnitz einen glänzenden, alle Teilnehmer aufs höchste befriedigenden Verlauf genommen hat, worauf die Hartmannschen Werke mit vollem Recht stolz sein können, zumal die Feier ihnen so viele und hohe Anerkennungen aus befreundeten Runden gebracht hat. Möge die Sächsische Maschinenfabrik den Lorbeer, der ihr jetzt in so reicher Fülle um das Haupt gelegt worden ist, für alle Zukunft zu Recht tragen und, vom Glück begünstigt, weiter schaffen zum Wohle und zur Ehre des Vaterlandes.

### Mannigfaltiges.

Dresden, 10. Juni.

\* Zu dem Bericht in der letzten Nummer unseres Blattes über die am vergangenen Donnerstag abgehaltene Sitzung des Arbeitsausschusses des Sachsenfestes (29. Juni bis 1. Juli) sei ergänzend, teilweise berichtend folgendes bemerkt: Das Erträgnis des Festes wird Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg zur Verteilung an Wohltätigkeitsverbände zur Verfügung gestellt, die Wirkung über das ganze Land haben. Es kommen hierbei in Frage: 1. der Albertverein (Frauenverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen) — Geschäftsführer Hr. Generalmajor z. D. v. Wardenburg, 2. die Krüppelfürsorge, 3. die Lungenfürsorge, 4. das Pestalozzifirst. Der Organisationsausschuß des Sachsenfestes bezieht unter dem Vorfig des Hrn. Generalmajor z. D. v. Wardenburg aus Vertretern der beteiligten Vereine, und zwar zu 1. für den Albertverein aus den Herren Generalmajor z. D. v. Wardenburg (Vorsitz), Generalleutnant z. D. Mehlhorn, Oberst z. D. v. Krüppelfürsorge, 2. Stein, v. Voeben; zu 2. für die Krüppelfürsorge aus den Herren Wirkl. Geh. Rat Dr. Herz, Excellenz, Regierungsrat Dr. Oppe; zu 3. für die Lungenfürsorge aus den Herren Bürgermeister Dr. May, Dr. med. Beschorner; zu 4. für das Pestalozzifirst Hr. Schuldirektor a. D. Junghans. Außerdem gehören dem Organisationsausschuß noch an die Herren Amtshauptleute von Dresden Dr. Streit und Dr. v. Häbel. Ferner sei noch darauf hingewiesen, daß der Albertverein und der Frauenverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen nicht zweierlei sind, sondern daß der Albertverein eben der Frauenverein vom Roten Kreuz ist.

\* Der zu Anfang des Jahres 1911 mit Unterstützung des königl. Ministeriums des Innern gegründete Landesverband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise hat in diesen Tagen den stenographischen Bericht über die erste Verbandsversammlung, die am 2. März d. J. in Dresden stattfand, an alle in Frage

kommanden Stellen verhandelt. Der zu einer Broschüre von 80 Seiten unter dem Titel „Niederschrift über die I. Verbandsversammlung“ zusammengefasste Bericht enthält neben den geschäftlichen Verhandlungen und der sich an die Referate anschließenden Diskussion deren Abdruck. Das erste Referat, erstattet von dem Verbandsgeschäftsführer Dr. Wid-Weipzig, behandelt „Die Organisation des Arbeitsnachweises in Sachsen“. Das zweite in der Schrift enthaltene, von Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg erstattete Referat behandelt: „Das Stellenvermittlungs-gesetz und seine Bedeutung für die öffentlichen Arbeitsnachweise“. Das dritte Referat, von Geh. Hofrat Prof. Dr. W. Stieda-Weipzig, „Arbeitsnachweis und Landwirtschaft“ weist nach durch die öffentliche Darstellung der Gründe der Landflucht und einer treffenden Skizzierung der Mittel, die dazu führen können, eine größere Seßhaftigkeit der Landarbeiter und eine Besserung ihrer Verhältnisse zu erreichen, den Vorwurf zurück, die paritätischen Arbeitsnachweise der Städte entzögen der Landwirtschaft Arbeitskräfte. Diese haben im Gegenteil sich von vornherein bemüht, landwirtschaftliche Arbeiter zu vermitteln. Das im Jahre 1910 von dem im Verband Deutscher Arbeitsnachweise zusammengeschlossenen paritätischen Nachweise erreichte Ergebnis von 62 000 Vermittlungen für die Landwirtschaft entkräftet den Vorwurf in erfreulicher Weise. Einzelne Arbeitsnachweise vermittelten mehrere 1000 Arbeitskräfte. Auch für Sachsen — 1911 wurden durch die öffentlichen Arbeitsnachweise 1258 Land- und Gartenarbeiter vermittelt (der Landesfukturrat hat 1910 1796 Arbeiter von auswärts mit Kosten von 4653 M. beschafft) — sind nach dem Referent bei Mitarbeit der Behörden, insbesondere der Amtshauptmannschaften, und bei weitestgehender Dezentralisation, indem überall Annahmestellen für offene Arbeitsplätze geschaffen wurden, die an eine Zentralstelle weiterzugeben seien, steigende Erfolge zu erwarten. Die Vereinheitlichung des Arbeitsnachweises für Stadt und Land, der unentgeltlich arbeitet, sei der einzig richtige Weg. Die „Niederschrift über die 1. Verbandsversammlung“ ist durch die Geschäftsstelle des Landesverbandes der Arbeitsnachweise, Leipzig, Ring-gasse 24, zu beziehen.

Der Zentralausschuß für die Ferienwanderungen der Volksschuljugend beschloß in seiner heute hier stattgefundenen Vorstandssitzung, seine im bevorstehenden Herbst stattfindende Hauptversammlung in Leipzig abzuhalten. Die anwesenden Vertreter der Leipziger beteiligten Vereine sicherten eine freundliche Aufnahme zu.

Nachdem der bisherige Vorsitzende im Vorstande des Gemeinnützigen Vereins, Hr. Stadtrat Bourat Kaiser, zum allseitigen Bedauern der Vorstandsmitglieder sein Amt wegen vorgerückten Alters und wegen vielfacher Abwesenheit von Dresden niedergelegt hat, wurde in der Vorstandssitzung vom 7. Juni Hr. Stadtrat Dr. Matthes zum Vorsitzenden und Hr. Justizrat Dr. Felix Bondi zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Verein schickt sich an, seine Ferienkolonien auszuführen. Herren, wie Damen, die noch nicht Mitglieder des Vereins sind, aber Reizung haben, dies zu werden, oder für die so segensreich wirkenden Ferienkolonien Beiträge zu leisten, finden Gelegenheit, bei einem der genannten Herren, oder einem der sonstigen Vorstandsmitglieder des Vereins oder in der Geschäftsstelle des Vereins, Jädenhof 1, dies zu melden.

Dem Reichstagsabgeordneten Oswald Zimmermann, der vor einigen Jahren hier verstorben ist, soll von seinen Anhängern hier ein Denkmal gesetzt werden. Mit seiner Ausführung war der Dresdner Bildhauer Flodenmann beauftragt worden. Das Denkmal besteht aus einem großen auf einem Unterbau errichteten Granitblock, dessen Vorderseite ein aus Bronze gegossenes Reliefbildnis Oswald Zimmermanns zeigt. Darunter befindet sich eine Bronzetafel mit Inschrift. Die Übergabe des Denkmals soll am Sonntag den 16. Juni vormittags 11 Uhr stattfinden. Der Männergesangsverein Järsch Bismarck hat hierbei seine Mitwirkung zugesagt.

Ebenso wie der vorherige Sonntag wurde auch der gestrige von Gewittern betroffen, die den Ausflugsverkehr schädigten. Gestern vormittag gestaltete sich dieser zwar sehr lebhaft und Eisenbahn sowie Dampfschiffe waren von früh ab stark in Anspruch genommen. Als jedoch kurz nach Mittag sich drohende Gewitter ringsum aufzürnten, wagten nur noch wenige, Ausflüge zu unternehmen. Es dauerte auch nicht lange, so kamen die Weiter zur Entladung und brachten Stundenlang anhaltende, zeitweise sehr starke Regenschläge. Für das Wachstum der Natur sind die Niederschläge, die auch heute noch vereinzelt eintreten, von großem Nutzen. Zum Einbringen der anstehenden Heuernte, die einen guten Ertrag liefert, sind nun freilich einige regenfreie Tage erwünscht.

**Bunte Chronik.**

Carnegies Botschaft an die Jugend. Der Rektoratsrede, die Andrew Carnegie vor den Studenten der Aberdeen-Universität gehalten hat, entnehmen wir einige Einzelheiten, die Ratschläge des berühmten Multimillionärs und Friedensfreundes für die Jugend enthalten. Vor allem will Carnegie, daß der Jugend in der Wahl ihres Berufes freie Hand gelassen werde und daß die Eltern niemals durch ihre Wünsche die Kinder bei der Berufswahl beeinflussen sollen. Dann aber wandte er sich gegen die reichen Leute, die ihre Kinder nicht von vornherein zum Pflichtgefühl gegen das Leben und zur Arbeit erziehen. „Ein Millionärsvater, der nach vielen Bemühungen endlich seinen Sohn dazu brachte, sich über die eigene Berufswahl zu äußern, mußte schließlich erfahren, daß sein Erbe nur den Ehrgeiz hatte, „Coupon-schneider“ zu werden. Ich beklage die Millionärsöhne, denn ihrer harren im Leben doppelte Hindernisse. Die wenigsten von ihnen vermögen zu begreifen, was ihren Vater antreibt, immer mehr Geld zu erarbeiten, wo er doch genug hat, und meistens enden die Reflexionen über diesen Gegenstand mit dem Entschlusse, daß diese Torheit aufhören müsse, wenn sie erst, die Söhne, an die Reihe kommen.“ Für die Jugend stellt Carnegie das Ideal der absoluten Abstinenz vom Alkohol auf. „Bleibt Abstinenter, so lange ihr nicht Millionäre geworden seid! Das wird euch den Sieg erleichtern und euch schneller zum Ziele führen.“ Am meisten aber hat es Carnegie

auf die Raucher abgesehen. „Unter den jungen Herren Studenten herrscht eine Sitte, die sicherlich von späteren Zeiten als eine Merkwürdigkeit bezeichnet werden wird. Diese Sitte besteht darin, Rauch in den Mund zu ziehen, mit dem einzigen Zweck, diesen Rauch dann wieder auszuatmen. Aber alles, was man in den Mund steckt, sollte eine andere Bestimmung haben. Die Gewohnheit des Rauchens ist kindisch, sie verrät beinahe einen Mangel an gesundem Menschenverstand und sicherlich keinen guten Geschmack. In der Jugend aber ist es leicht, dieser Gewohnheit zu tragen, die abzuliegen im Alter so schwer hält.“ Carnegies ethische Postulate sind die Pflicht, die Arbeit und die Rücksicht auf den Nebenmenschen. Er entnimmt dem Konfuzius seine beste Lebensregel: „Die höchste Weisheit ist die Erfüllung einer Lebenspflicht ohne Sorge um die Meinung der anderen.“ Der Gelderwerb aber „ist kein Ziel des Ehrgeizes, für den Armen jedoch eine Notwendigkeit, und daher auch eine hohe Pflicht“.

„Jad, der Eremit“. Die Umgegend von New York ist um eine originelle Sehenswürdigkeit ärmer: in seiner Holzhütte bei Crawford ist nun, nach vierzigjähriger Einsamkeit, der „englische Jad“ gestorben, der Eremit der Landstraße. Ein rührendes Jbidyl von Not und Liebe war die Vorgeschichte dieses rätselhaften Mannes, dessen wirklichen Namen nie jemand erfahren hat. Man wußte nur, daß Jad in London geboren war und daß er als kleiner Junge hilflos und allein, verwaist in der Welt zurückblieb. Trostlos, hungrig und weinend wanderte er damals durch die Straßen der Riesenstadt; hier traf er sein Schicksal: ein kleines fünfjähriges Mädchen, das sich verlaufen hatte. Jad half der Kleinen, ihren Vater wiederzufinden, und von diesem Tage an waren die beiden Kinder unzertrennlich. Der Vater der Kleinen Mary, ein Seemann namens Simmonds, verschaffte dem Waisenknaben auf seinem Schiffe eine Stelle, und nach einer Reihe von Reisen wohnte er bei seinem Pflegevater und mit der Kleinen Mary im Hause. Dann zog er aus zu seiner letzten Fahrt: nach seiner Heimkehr wollte er Mary zum Altar führen. Er blieb ein Jahr lang fort; als er wiederkehrte und die Schule aufsuchte, wo Mary untergebracht war, mußte er erfahren, daß seine kleine Braut wenige Tage vorher vom Tode dahingerafft worden war. Von diesem Tage an wurde der junge lebensfrohe Mann ein anderer Mensch. Er lehrte der Welt den Rücken, verließ London, verließ England, um den Städten zu entgehen, an denen sein Glück hatte erblühen sollen; er ging nach Amerika, landete in New York, durchschritt die Stadt, marschierte einen Tag lang aufs Geratewohl ins Land hinein und machte dann in der Nähe einer Landstraße Halt. Aus ein paar Brettern zimmerte er sich eine Hütte oder richtiger eine kleine Zelle, und hier verbrachte er den Rest seines Lebens in stiller finsterner Betrachtung. 40 Jahre lang hat hier Jad der Einsiedler gehaust, weitem im Lande kannte man den stillen Eremiten, und hin und wieder kamen franks oder verzweifelte, vom Glück betrogene Menschen zu dem alten

Einsiedler, der ihnen dann mit seinem weisen milden Rat half und manche gebrochene Seele wieder ausgerichtet hat. Denn in seiner Einsamkeit hatte Jad sich eine Art von Philosophie zurechtgelegt, die alle Wirklichkeit als Traum und jeden Traum als Wirklichkeit betrachtete. Und in dieser mystischen Gedankenwelt lebte er friedlich dahin, bis nun der Tod ihn von seinem irdischen Dasein erlöste.

**Arbeiterbewegung.**

Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands hat im letzten Jahre um 8 bis 9000 Mitglieder und 118 Vereine zugenommen, so daß er 862 Vereine mit 124 000 Mitgliedern zählt. Darunter hat s. B. der Preussische Verband 41 Vereine mit 4771 Mitgliedern, der Brandenburgische 63 bez. 3229, der Posen 26 bez. 3000, der Schlesiische 42 bez. 7191, der Sächsiische 109 bez. 18 000, der Mitteldeutsche 63 bez. 4524, der Hannoverische 52 bez. 4649, der Minden-Ravensberger 22 bez. 1635, der Rheinisch-Westfälische 239 mit über 50 000 Mitgliedern, der Saarverband 36 bez. 7632, der Mittelrheinische 23 bez. 3892, der Pfälzische 31 bez. 2200, der Badische 29 bez. 3073. Außerdem gibt es noch den Westpreussischen, den Pommerischen und den Nordelbischen Verband. Die Gesamtzahl aller evangelischen Arbeitervereinsmitglieder in Deutschland beträgt über 170 000.

Berlin, 10. Juni. Die in den Eisenkonstruktionswerken Groß-Berlins beschäftigten Arbeiter einigten sich in einer stark besuchten Versammlung gestern abend dahin, den Neunstundentag unter allen Umständen durchzusetzen und am Mittwoch, wenn bis dahin nicht eine gütliche Entscheidung fällt, zu beschließen, von Donnerstag ab in den Streik zu treten. Auch die Angehörigen der Großen Berliner Straßenbahn erklärten sich in zwei Versammlungen erneut für die Forderung der achtstündigen Arbeitszeit für Fahrer und der neunstündigen für Schaffner.

London, 8. Juni. Die Mitglieder des Nationalaus-schusses des Transportarbeiterverbandes haben in der letzten Nacht für ganz England die telegraphische Order ausgeben, am Montag mit dem Nationalstreik zu beginnen, falls die Antwort der Arbeitgeber unbefriedigend ist.

Boston, 8. Juni. Der Streik mehrerer Tausend Straßenbahnangehörigen hat den Verkehr in Boston und Umgegend lahmgelegt. Arbeitermengen griffen gestern die verkehrenden Wagen an, bewarfen sie mit Steinen, prägten die Arbeitswilligen und legten Steine auf die Gleise. In Cambridge haben sich schwere Unruhen ereignet, mehrere Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

**Land- und Forstwirtschaftliches.**

Freitag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr findet auf Veranlassung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen auf dem Versuchsfelde zu Pillnitz eine Demonstration durch Hrn. Regierungsrat Prof. Dr. Steglitz-Dresden statt. Treffpunkt am Dampfschiffrestaurant in Pillnitz. Besprechungs-gelegenheit: Straßenbahn, Linie 18 (rot), ab Schlossplatz bis Endstation Pillnitz, 15 Min. Fußweg. — Linie 23 (gelb) ab Hauptbahnhof, Friesenstraße umsteigen, bis Endstation Pillnitz, 15 Min. Fußweg. — Linie 19 (gelb) ab Altmarkt bis Endstation Laubegast, umsteigen nach dem Dampfschiff bis Pillnitz.

**Zeichnungseinladung.**

Auf Grund des veröffentlichten Prospekts sind nom. M. 3 500 000.— 4 1/2 %ige, an erster Stelle hypothekarisch eingetragene, mit 103 % rückzahlbare Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1912

**der Vereinigten Bankner Papierfabriken in Bautzen**

zum Handel und zur Notierung an der Börse zu Dresden zugelassen worden und gelangen demnächst zur Einführung. Wir legen von dieser Anleihe den Restbetrag

**nom. M. 1 000 000.—**

— in Stücken zu 1000 und 500 Mark mit Zinslauf vom 1. Juli 1912 ab —

hiermit unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

a) Die Zeichnung findet

**Sonnabend, den 15. Juni a. c.,**

- in Dresden bei der **Dresdner Bank** und deren **Depositenkassen,**
- • **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden**
- und deren **Depositenkassen,**
- • **Landständischen Bank des Königlich Sächsischen Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden,**
- **Bautzen** • **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Depositenkasse Bautzen,**
- • **Landständischen Bank des Königlich Sächsischen Markgraftums Oberlausitz,**
- • **Filiale der Löbauer Bank,**
- • dem Bankhause **G. O. Reinhardt,**
- • **G. E. Seydemann,**
- • **Schmidt & Gottschalk,**
- **Chemnitz** • **der Dresdner Bank Filiale Chemnitz,**
- **Leipzig** • **Dresdner Bank in Leipzig und deren Depositenkassen,**
- **Plauen** • **Dresdner Bank Filiale Plauen,**
- **Zwickau** • **Dresdner Bank Filiale Zwickau und deren Abteilung Eduard Bauermeister,**
- **Zittau** • **Dresdner Bank Geschäftsstelle Zittau**

während der üblichen Geschäftsstunden statt. Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

b) Der Zeichnungspreis beträgt

**100 %**

- unter Berechnung von 4 1/2 % Stückzinsen; der Schluscheinempel ist von den Zeichnern zu tragen.
- a) Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Betrags in bar oder in solchen Wertpapieren zu stellen, wie sie die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.
- d) Die Zuteilung ist dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten und wird den Zeichnern sobald wie möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Mitteilung bekanntgegeben.
- e) Die Abnahme der zuteilbaren Stücke hat vom 18. Juni bis 18. Juli a. c. einschließl. gegen Zahlung des Preises zu erfolgen. Die geleistete Sicherheit wird dabei zurückgegeben.
- f) Vollständige Prospektexemplare sind bei den Zeichnungsstellen erhältlich.

Dresden, im Juni 1912.

**Dresdner Bank.**